

*„Rote Blaupausen
eine kurze Geschichte
der sozialistischen Utopien“*

Vortrag von Wolfgang Both



*28. Januar 2010
20:00 Uhr
Haus des Buches
Gerichtsweg 28*



Wolfgang Both wurde 1950 in Rostock geboren. Nach dem Abitur und der Berufsausbildung zum Elektromonteur studierte er bis 1973 an der Technischen Hochschule Ilmenau Informationstechnik. Danach war er bis 1977 als wissenschaftlicher Assistent im Fachbereich Nachrichtentechnik der TH Ilmenau tätig, dem sich eine Beschäftigung als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralinstitut für Optik und Spektroskopie der Akademie der Wissenschaften in Berlin-Adlershof anschloss, verbunden mit einem Umzug nach Berlin, wo er heute noch lebt. Hier war er in der Industrieforschung für optoelektronische Bauelemente tätig. In diesem Zusammenhang veröffentlichte er diverse wissenschaftliche Artikel und promovierte 1979 mit „Ein Beitrag zur digitalen optischen Nachrichtenübertragung über Multimoden-

lichtleiter“ an der Fakultät für technische Wissenschaften der TH Ilmenau. 1991 wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Projektträger Informationstechnik des Bundesministeriums für Forschung und Technologie (BMFT) Berlin im Bereich Basistechnologien der Informationstechnik. Seit 1994 ist er Referent bei der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen, Fachreferat Medien, Informations- und Kommunikationstechnologie, zuständig für Innovationen im Bereich IuK-Technologie, Forschungsförderung, EU- und Bundesmaßnahmen. Außerdem wirkt er in der Landesinitiative zum Thema Informationsgesellschaft mit. Neben seiner Referententätigkeit ist er Lehrbeauftragter an der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin.

Während des Studiums an der TH Ilmenau schloss er sich 1973 dem neu gegründeten SF-Klub „PHANTOPIA“ an. Die ersten Phantopia-Hefte gehen auf ihn zurück. Seitdem er 1977 nach Berlin zog, versuchte er hier einen SF-Klub aufzubauen, scheiterte aber 1978 an den Ostberliner Behörden. 1987 trat er den 1985 gegründeten SF-Klub „Andymon“ bei, dem er bis heute angehört. Hier gestaltete er die „Tage der phantastischen Kunst“ und deren Nachfolger „Tage der Phantasie“ mit und veröffentlichte gelegentlich Rezensionen im SF-Magazin „Alien Contact“. Gemeinsam mit Hans-Peter Neumann und Klaus Scheffler trug er die Geschichte des DDR-Fandoms „Berichte aus der Parallelwelt“ (1998) zusammen. Daneben wirkte er an weiteren Veröffentlichungen wie „Herbert Häußler (1912-1973) – der erste deutsche SF-Fan“ (2002) mit. In Vorbereitung befindet sich „SF in der DDR – Fanzines“, welches für 2010 angekündigt ist. Für „Rote Blaupausen – eine kurze Geschichte der sozialistischen Utopien“, erschienen 2008 im Shayol-Verlag erhielt er den Kurd Lasswitz Preis 2009 in der Kategorie „Sonderpreis“.